

Dank

Das vorliegende Buch ist die leicht überarbeitete Fassung meiner 2020 an der Zeppelin Universität eingereichten und verteidigten Dissertationsschrift.

Prof. Dr. Karen van den Berg hat diese Arbeit als Erstbetreuerin ausgesprochen geduldig begleitet und mir darüber hinaus in den vergangenen 15 Jahren zahlreiche wichtige Möglichkeiten eröffnet. Sie hat mich dazu angehalten, künstlerische Artefakte nicht nur einer genauen anschaulichen Analyse zu unterziehen, sondern sie gleichzeitig in ihren Diskurszusammenhängen zu betrachten. Mein Sehen und Denken zu künstlerischen Formen der Erkenntnis hat sie maßgeblich geprägt und mich gemäß Hannah Arendt stets aufs Neue zum »Denken ohne Geländer« angeregt. Prof. Dr. Markus Rieger-Ladich hat diese Arbeit als Ko-Betreuer begleitet und mich durch seine Überzeugungen ermutigt, das Verhältnis von Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe machtkritisch zu befragen und pädagogische Prozesse in ihrer Vielfältigkeit und Ambivalenz, auch von der Kehrseite des Gelingens aus, zu betrachten. Das Denken und die Arbeiten von Prof. Dr. Philip Ursprung, der die Dissertation ebenfalls als Ko-Betreuer begleitet hat, haben mir zentrale analytische Eingangspunkte für den kunst- und architekturhistorischen Kontext dieser Studie eröffnet und mich bestärkt, Schulbauten vor allem durch ihre informellen Nutzungspraktiken und Terrains Vagues zu erforschen. Dr. Catherine Burke hat diese Arbeit während meines Forschungssemesters an der Faculty of Education der University of Cambridge begleitet und mir mit ihrer konsequenten Orientierung an den Mikroperspektiven der Erforschung von Schulbauten, durch die Körper und Erfahrungen der Schüler*innen, ein wichtiges Gängesystem eröffnet. Ich bin außerdem der Konrad Adenauer Stiftung zu Dank verpflichtet, die mir durch ein Promotionsstipendium die Zeit und den Raum gegeben hat, die ein solches Vorhaben erfordert.

Für ihre Zeit, ihre Einblicke und ihr Vertrauen danke ich allen Interviewpartner*innen: den Schüler*innen und Lehrer*innen, Hausmeister*innen sowie der Schulleitung des Bildungszentrums und den ehemaligen Mitarbeitenden des IfS, die mich oftmals über die Interviews hinaus mit wertvollen Materialien versorgt haben. Für die überaus sachkundige Begleitung meiner Forschungsarbeit danke ich Herrn Dr. Norbert Becker und den weiteren Mitarbeitenden des Universitätsarchivs der Universität Stuttgart, Dr. Anja Schmidt und den Mitarbeitenden des Archivs der Technischen Universität Mün-

chen, den Mitarbeitenden des Hochschularchivs der RWTH Aachen, den Mitarbeitenden der Environmental Design Archives, University of California sowie Charles B. Turner vom Community Design Center San Francisco.

Ich bin sehr dankbar für die Menschen, die die Arbeit in verschiedenen Stadien gelesen, mit mir darüber diskutiert und mich beraten haben. Ganz besonders danke ich dafür Dr. Christina Buck, Prof. Dr. Hanna Göbel, Dr. Christian Grabau, Prof. Dr. Hans Ulrich Gumbrecht, Dr. Joachim Landkammer, PD Dr.-Ing. habil. Kerstin Renz und Dr. Agnes von der Decken. Mein besonderer Dank gilt Günter Kühler und Anna Zepp für die sorgfältige Korrektur des Manuskripts. Den Mitarbeitenden des transcript Verlags danke ich für die geduldige und sachkundige Begleitung bei der Fertigstellung und Veröffentlichung der Arbeit. Für den anregenden Austausch und die vielfältige Unterstützung über den gesamten Zeitraum meines Promotionsstudiums danke ich Sandra Boeschenstein, Dr. Tom Bellfield, Uwe Brandt, Margit Czenki, Christoph Feldtkeller, Andrew Saints, Christoph Schäfer, den Mitgliedern der Forschungskolloquien der Zeppelin Universität und der Universität Tübingen, dem Team der ZU Graduate School, den Studierenden der Zeppelin Universität und der Universität Kassel, dem Team und den Schüler*innen der Spukversicherung vom Fundus Theater, dem Doktorandinnen-Netzwerk der Universität Hamburg sowie meinen Kolleg*innen am LIKWI, des FABRIC-Teams und von Metaplan.

Ein großer Dank gilt meiner Familie und meinen Freund*innen. Ich danke meinen Geschwistern Anna Zepp, Klara Zepp und Hermann Zepp, die enge Verbündete und stille Mitschreibende der Gedanken hinter dieser Arbeit sind. Für ihre vielfältige und bedingungslose Unterstützung danke ich ganz besonders meinen Eltern Kornelia und Engelbert Zepp. Sie versetzen Berge, seitdem ich sie kenne. Ihnen widme ich diese Arbeit in Verbundenheit und voller Liebe.

Mein inniger Dank gebührt meinem Mann Robert Rehner, dem ersten Leser meiner Texte und treuem Begleiter zahlreicher Ausstellungsbesuche, Archiv- und Forschungsaufenthalte, der mir immer wieder zeigt, dass das Leben in den Unterbrechungen erblüht. Ohne seine liebevolle Unterstützung, unvergleichliche Geduld und Heiterkeit hätte ich diese Arbeit weder beginnen noch beenden können.